



Wolfgang Hattmannsdorfer will Netztarifkosten senken.

Strompreise senken: Gesetze vor Sommer

Neuer Energieminister im oe24.TV-Interview

Wien. Die Energiekosten beschäftigen nicht nur Privathaushalte, sondern sind auch für zahlreiche Unternehmen ein großes Thema. Wenig verwunderlich ist es daher auch der Bundesregierung ein Anliegen, die Kosten für Strom zu senken.

Maßnahmen wie die Strompreisbremse gelten

ja seit 1. Jänner nicht mehr.

Gesetze sollen noch vor dem Sommer kommen

Gesetze. Im oe24.TV-Interview mit Niki Fellner kündigte Energieminister Wolfgang Hattmannsdorfer (ÖVP) hierfür zwei Gesetze noch vor dem Sommer an. Diese sollen vor allem die Gestaltung

der Netzkosten betreffen. „Das sind gerade die Kosten, die sehr stark ansteigen und das werden wir neu regeln, dass die Netztarife flexibler und verursachergerechter werden.“ Aber: „Auch der Energieminister hat nicht den Knopf, auf den er draufdrücken kann und ab morgen ist der Strompreis günstig.“

Zweidrittelmehrheit im Parlament nötig

Abstimmung. Dem parlamentarischen Beschluss möchte Hattmannsdorfer auch nicht vorgreifen. Denn: „Es braucht dazu dann eine Zweidrittelmehrheit.“ Man werde aber alles tun, damit „diese Gesetze so schnell wie möglich in die Umsetzung kommen“. Das Thema Energie werde auch ein „Kernelement der Industriestrategie“ sein, die am Dienstag von der Regierung angekündigt wurde.



Stocker arbeitet seit zwei Wochen in seinem neuen Büro.

Das Geheimnis hinter Stockers blauer Lego-Vespa

Blaues Zweirad zielt Stockers neues Büro

Wien. Seit rund zwei Wochen arbeitet Bundeskanzler Christian Stocker nun in seinem neuen Büro, dem Kreisky-Zimmer. In dem recht schlicht eingerichteten Raum sticht ein Deko-Stück besonders hervor: eine hellblaue Vespa 125-GTS aus Lego-Steinen.

Das Zweirad wurde Stocker von seiner Regierungskollegin Claudia Plakolm geschenkt. Die hat

das Lego-Set übrigens auch zusammengebaut. Das Argument des Kanzlers: Ihr liege das besser als ihm.

Hintergrund des Präsidents ist, dass Stocker seit seiner Jugend begeisterter Vespa-Fahrer ist. Das sei aber zuletzt aufgrund der vielen Arbeit weniger geworden. Seine anderen Hobbys sind übrigens Fliegenfischen sowie Saxofon-Spielen.

Das Volksbegehren gegen Geschäft mit Volksbegehren

Niederösterreicher startete jetzt Initiative

17.100 Euro. So hoch ist die Entschädigung, die ein Initiator für ein erfolgreiches (über 100.000 Unterschriften) Volksbegehren erhält. Zieht man die Gebühren ab, bleibt ein „Gewinn“ von 13.700 Euro. Seit 2018 lassen sich die Begehren zudem online unterzeichnen, was die Zahl der Initiativen regelrecht explodieren ließ. Da viele

Volksbegehren oftmals von denselben Initiatoren gestartet werden, wird teils ein Geschäftsmodell dahinter vermutet.

Spende. Der Leiter des Meldeamts in St. Andrä-Wördern, Manuel Plöchl, möchte dem nun einen Riegel verschieben. Er fordert, dass künftig nur mehr die Gebühren ersetzt werden, man aber keinen



Plöchl startete Begehren gegen „Geschäftemacherei“.

Gewinn mehr machen kann. Das Volksbegehren gegen die „Volksbegehren-Bereicherung“ kann vom 31.3. bis 7.4. unterschrieben werden. Bei Erfolg, möchte Plöchl die Einnahmen großteils spenden.

Nationalfonds: Rosenkranz zielt sich mit Rückzug

NR-Präsident: „Keine Angst vor Abwahl“



Walter Rosenkranz könnte indirekt abgewählt werden.

Wien. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz (FPÖ) lässt einen möglichen Rückzug als Vorsitzender des Nationalfonds für Opfer des Nationalsozialismus vorerst offen. Nach jetzt anstehenden Auslandsreisen will er zunächst das Gespräch mit den Verfassungssprechern der Parteien sowie den anderen beiden Nationalratspräsidenten führen, so Rosenkranz beim C3-„Business-Talk“ am Montagabend. Auch

der Rechts- und Legislativdienst des Parlaments soll sich damit befassen.

Novelle. Erst letzte Woche brachte der Verfassungsausschuss eine Gesetzesnovelle auf den Weg, die es Rosenkranz ermöglicht, als Vorsitzender dauerhaft vertreten zu werden. Sollte diese Lösung nicht zustande kommen, könne er auch indirekt abgewählt werden. Rosenkranz erklärte dazu: „Ich habe keine Angst vor einer Abwahl.“

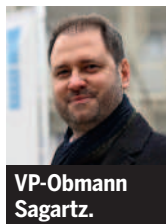
ÖVP fordert »Vorsorge-Tausender«

Anliegen vor erster regulärer Landtagssitzung präsentiert

Bgld. Anlässlich der ersten regulären Landtagssitzung am kommenden Donnerstag präsentierte die ÖVP Burgenland ihre Anliegen. Landespartei-**chef Christian Sagartz** erklärte, die türkisen Forderungen nach einem „Vorsorge-Tausender“ und einer Förderung für Eigen-

tum behandeln zu wollen.

Geld. Konkret sieht der Vorsorge-Tausender eine Prämie von 1.000 Euro vor, um die Burgenländer für Vorsorgeuntersuchungen zu motivieren. Sagartz sei



VP-Obmann Sagartz.

das „als ehemaliger Krebspatient“ ein „persönliches Anliegen“. Für junge Familien soll es eine 10.000-Euro-Förderung für den Hausbau oder Wohnungs-Kauf geben, so der Parteiobmann.